

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

§. 129 Vom Schwane

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

§ 129.

Einen schwimmenden Schwan zu machen.

Von einem Bildhauer läßt man einen hölzernen Schwan nach allen seinen Theilen und Gliedmassen machen. Alsdann nehmet Seife, oder Wachs, überstreicht diese Forme allenthalben, machet darauf einen Ueberzug von Papier, ohngefähr eines viertels Zoll dick. Oder machet einen Teig von Papier, welcher in Leimwasser eingeweicht, in voriger Dicke darauf, und lasset es bey einer gelinden Wärme trocknen. So es nun trocken, so schneidet von obenher solchen Ueberzug die Mitte durch entzwey, damit man solchen abziehen könne. Hierauf läßt man sich ein Viereck von Holz machen, das die innere Höhe, und Länge des Schwanes hat, versehen es mit einem Boden, und vier Seiten-Wänden, und an das Ende gegen dem Schwanz machet eine Oeffnung zur Communication. Alsdann setzet das Kästlein in den Schwan, auf den Boden des Kästleins aber thut Sprengzeug, und versehen es mit Wasserversehungen, in den Schwanz aber, und durch das Loch des Kästleins, wie auch in den Mund, machet eine Brandröhre fest. Die Augen versehen mit Hellfeuer, die Flügel machet aus Pappdeckel, und garniret sie gleichfalls mit Hellfeuer. Die Communication richtet alsdann so ein, daß der Mund, Augen und Schwanz, wie auch Flügel zumal brennen, damit alsdann, wann das hintere Brandrohr, welches in das Kästlein geht, wird ausgebrannt seyn, solches Kästlein springe, und seine Versehungen auswerfe. So die Versehung gehörig angebracht, so nehmet man die aufgeschnittene Theile des Schwanes wieder zusammen, verpappet sie wohl mit Papier, streichet ihn alsdann mit Wasserfarben an, und befestiget solchen Schwan auf ein Schwimmbrett.

Tab. IX.
Fig. 8.